**Zeitschrift:** Actio : ein Magazin für Lebenshilfe
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz
**Band:** 96 (1987)
**Heft:** 12

**Artikel:** Das Rote Kreuz ist da! : Aufbau nationaler Rotkreuzgesellschaften
**Autor:** Wenger, Vreni / Achtnich, Dieter / Heinimann, Hannes
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-548801

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## AUSLAND

*Von Vreni Wenger, Dieter Achtnich und Hannes Heinimann*

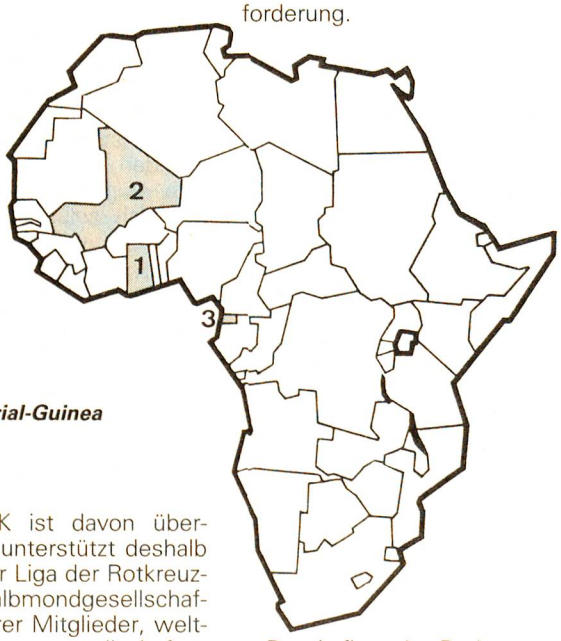
**Aufbau nationaler Rotkreuzgesellschaften**

# Das Rote Kreuz ist da!

**Der Aufbau eines weltumspannenden Rotkreuznetzes zielt nicht nur darauf ab, die Leistungen des Roten Kreuzes in Krisen- und Katastrophensituationen zu verbessern. Er will vor allem auch zum Ausbau allgemeiner Sozial- und Gesundheitsdienstleistungen beitragen. Die Schwesterngesellschaften der drei afrikanischen Länder Ghana, Mali und Äquatorial-Guinea sind noch kaum in der Lage, ihren vielfältigen Aufgaben aus eigener Kraft nachzukommen. Das SRK hilft ihnen, Strukturen zu schaffen und aktiv zu werden.**

Am Aufbau und an der Entwicklung einer nationalen Rotkreuzgesellschaft mitzuarbeiten, bedeutet, sich mit einem Land, mit einem sozialen Umfeld auseinanderzusetzen. Es geht nicht nur um den Aufbau einer Organisation, sondern auch um die Verbreitung und die Verankerung einer Idee, einer Philosophie, was in einer traditionellen Gesellschaft oft auf grösste Schwierigkeiten stösst.

Die Rotkreuzarbeit beruht auf den Prinzipien der Freiwilligkeit, der Humanität und der Neutralität. Was bedeuten diese abstrakten Begriffe da, wo seit Generationen ums tägliche Überleben gekämpft werden muss, weil Feindseligkeit zwischen Völkern und eine lebensfeindliche Umwelt – Überschwemmungen, Dürren und Unwetter – periodisch die gesamten Lebensgrundlagen zerstören? Hat das abendländisch geprägte Rotkreuzgedankengut unter diesen Bedingungen überhaupt eine Überlebenschance?




**1 Ghana**

**2 Mali**

**3 Äquatorial-Guinea**

Das SRK ist davon überzeugt und unterstützt deshalb das Ziel der Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften und ihrer Mitglieder, weltweit Schwestergesellschaften zu fördern und zu stärken. Wichtig ist dabei, dass die Aufgaben, die die abendländischen Rotkreuzgesellschaften erfüllen, nicht unbesehen auf Gesellschaften der Dritten Welt übertragen werden. Es müssen angepasste Schritte und Wege erarbeitet werden, um nicht eine Entwicklung um jeden Preis zu erwirken, sondern um harmonisch Organisationen zu stärken, die in der Lage sind, die staatlichen Bemühungen ihres Landes zur Verbesserung der sozialen Sicherheit und Stabilität zu ergänzen und beispielsweise in den Bereichen Gesundheits-, Samariter- und Sozialdienst, in der Jugendarbeit und im Blutspendewesen tätig zu werden.

Diese Notwendigkeit, angepasste Mittel und Wege zu finden, stellt das SRK vor grösste Schwierigkeiten, bedeutet aber auch eine echte Herausforderung.

Der Aufbau der Rotkreuzgesellschaften von Äquatorial-Guinea, Mali und Ghana schreitet langsam voran, und jedes einzelne Unterstützungsprogramm hat seinen eigenen Hintergrund und Verlauf. Die Geschichte des Landes und seines Roten Kreuzes wie auch die politische und wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft spielen dabei eine Schlüsselrolle.

***Gruppenbild mit Mann: Mitglieder eines ghanaischen Rotkreuz-Mütterklubs stellen sich mit einem Rotkreuz-Vertreter dem Fotografen. Diese Frauengruppen spielen in den Dörfern eine wichtige Rolle in der Gesundheitsvorsorge. (Bild: Hannes Heinimann)***

*Ghana:*

## Stärken, was schon da ist

Das westafrikanische Land Ghana wurde in den vergangenen Jahren nicht verschont von Regierungsumstürzen, von noch nie gekannten Dürreperioden, von Hunger und in breiten Bevölkerungskreisen sich ausbreitender Armut. Hinzu kam 1983 die von Nigeria innert weniger Wochen erzwungene Rückwanderung von mehr als einer Million Ghanaer in ihr Heimatland. Diese Ereignisse brachten die ehemals blühende «Goldküste» völlig an den Rand des Ruins.

Das Ghanaische Rote Kreuz war zu Beginn der achtziger Jahre vermehrt als früher dazu aufgerufen, der notleidenden Bevölkerung humanitäre Hilfe zu leisten. Zu wenig entwickelte operationelle Fähigkeiten und fehlende finanzielle Mittel erlaubten es jedoch nicht, sofortige und wirksame Hilfsaktionen aus eigener Kraft einzuleiten. Aus der Erkenntnis heraus, dass eine nationale Rotkreuzgesellschaft nur dann in der Lage ist, in kompetenter Weise Hilfsaktionen und Programme – allein oder in Partnerschaft – durchzuführen, wenn sie über fähige und ausgebildete Mitarbeiter sowie über geeignete Infrastrukturen verfügt, entschloss sich das SRK 1984 zur in der Zwischenzeit recht erfolgreich angelaufenen Zusammenarbeit mit dem Ghanaischen Roten Kreuz.

Die institutionelle Stärkung geht dabei Hand in Hand mit der Durchführung von konkreten Programmen und Projekten zugunsten der benachteiligten Bevölkerung. Schwerpunkte bilden:

- Basisgesundheitsprogramme in mehreren ländlichen Regionen des Landes (Gesundheitserziehung, Latrinenbau, sauberes Trinkwasser)
- Jugendprogramme mit der

Absicht, Ausbildung und Beschäftigungsmöglichkeiten für Jugendliche zu fördern (Jugendbibliotheken, Nähschulen, Geflügelzucht)

● Massnahmen zur Erhöhung der Katastropheneinsatzbereitschaft (Ausbildungskurse, Lagerhäuser, logistische Vereinbarungen mit staatlichen und privaten Institutionen des Landes)

Die Aussichten für eine erfolgreiche Entwicklungsarbeit im Rahmen dieser Programme stehen dabei nicht schlecht, ist doch das Rote Kreuz von Ghana eine in vielen Dorfgemeinschaften des Landes verwurzelte Institution, wie ein Blick auf ein abgelegenes, 3000 Einwohner zählendes Dorf im vom übrigen Ghana durch mehrere Arme des Voltasees abgetrennten Gebiet der Afram Plains zeigt.

### *Rotkreuzwoche in Forifori*

Im sonst ruhigen Dorf Forifori ist während einer ganzen Woche allerlei los: An einem Abend zieht es beinahe die ganze Dorfbevölkerung zu den Zelten am Dorfrand. Jedes Kind weiss: «Das Rote Kreuz ist da! Und heute abend kann man Filme sehen.»

Das Rote Kreuz ist zwar immer da im Dorf, auch das weiss jedes Kind: Die meisten Mütter und Frauen gehören nämlich dem «Red Cross Mothers Club» dem «Rotkreuz-Mütterklub», von Forifori an. Die Rotkreuz-Frauen führen während des ganzen Jahres regelmässig Dorfreinigungsaktionen durch, sie helfen und beraten sich gegenseitig beim Bebauen von Gemüsegärten und beim Kochen von hochwertiger und ausgeglichener Nahrung für die Kinder. In Kursen erfahren sie, wie dank Hygiene in Haus und Umwelt viele Krankheiten vermieden werden und was zur Pflege von gesunden und kranken Kindern gehört. Auch viele Männer des Dorfes gehören zum Roten Kreuz: Als ausgebildete Samariter oder als gelegentliche Freiwillige bei Gemeinschaftsarbeiten – Latrinenbau, Bedachung des Erste-Hilfe-Postens, Reparatur der Wasserleitung.

An diesen besonderen Tagen sind aber auch auswärtige Rotkreuzleute da, sie haben am Dorfrand ihre Zelte aufgeschlagen. Der Regionalsekretär, eine Krankenschwester und ein Arzt des Roten Kreuzes führen in Forifori einen Weiterbildungskurs für vierzig Dorfgesundheitshelfer aus zahlreichen Dörfern der Afram Plains durch. An den Abenden zeigt der Regionalsekretär auf dem Vorplatz bei den Zelten für eine über 1000köpfige Menge Filme für jung und alt; Rotkreuzhelfer führen rollenspielartige Theaterstücke auf. Themen: sauberes Trinkwasser, die Arbeit des Roten Kreuzes, Erste Hilfe, Micky-Maus-Geschichten...

An vielen anderen Ecken Ghanas kann man immer wieder ähnliche «Dorfereignisse» beobachten: Das Rote Kreuz von Ghana spielt eine wichtige Rolle bei der Promotion der Gesundheitsvorsorge. Solche Begegnungen bringen für viele Menschen immer wieder verstärkte Gefühle der Verbundenheit und der Sicherheit sowie Zukunftshoffnung und damit auch neue Kräfte für die Lebensbewältigung. □

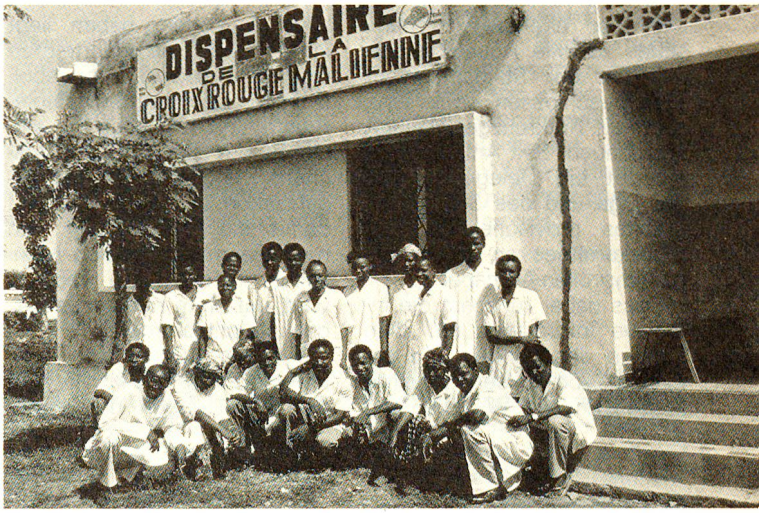
***Eine ghanaische Jugendrotkreuzgruppe säubert ein Spitalgelände. Die Jugendgruppen gehören zu den aktivsten Mitgliedern des Ghanaischen Roten Kreuzes. (Bild: Christoph Köpfli)***

***Mali:***

## Bescheidener Neuanfang

Das Malische Rote Kreuz als Nachfolgeorganisation einer Sektion des Französischen Roten Kreuzes, hat aus seinem kolonialen Erbe nicht viel herauslösen können und war als junge Rotkreuzgesellschaft, 1966 gegründet und 1967 durch das Internationale Rote Kreuz anerkannt, praktisch von Anfang an auf sich selber angewiesen. Schrittweise wurden in den ersten Jahren Aktivitäten entwickelt. Trotzdem mangelt es heute an allem. Auch hier ist die Entwicklung der Rotkreuzgesellschaft aufs engste mit der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes verbunden. Mali, das bevölkerungsreichste Land der westlichen Sahelzone, befindet sich seit Anfang der siebziger Jahre in einer Krise. Wirtschaftliche Probleme, der Zerfall der Preise für landwirtschaftliche Produkte und der gleichzeitige Anstieg der Preise für das Erdöl, die wichtigste nutzbare Energiequelle, führten zu einer totalen Verarmung der Bevölkerung. Die grossen Dürren der siebziger und achtziger Jahre trugen das ihre dazu bei.

Wo das Malische Rote Kreuz einst Nothelferposten entlang der Hauptstrassen betrieb, fehlen heute weitgehend die Mittel, um weiterarbeiten zu können. Wo einst aktive Rotkreuzsektionen Samariter ausbildeten, wurde die Arbeit verzweifelt eingestellt. Nur in der Hauptstadt Bamako konnte die nationale Rotkreuzgesellschaft mit bescheidensten Mitteln ihren Verpflichtungen nachkommen. Hier wurden mit Sorgfalt ein Quartierdispensarium betrieben und gleichzeitig zivile und militärische Nothelfer ausgebildet. Dank diesem Minimum an Aktivitäten hat die Gesellschaft ihre Existenz behaupten können. Nun geht es darum, an die Fähigkeiten und Möglichkeiten Malis, eine Rotkreuzgesellschaft zu tragen, anzuknüpfen.




***Das Rotkreuz-Quartierdispensarium in der malischen Hauptstadt Bamako. Seine Mitarbeiter hielten den Betrieb auch in schwierigen Zeiten und mit bescheidensten Mitteln aufrecht. (Bild: Liliane de Toledo)***

### *Rotes Kreuz sorgt für sauberes Wasser*

Mamadou Sy, der Delegierte des SRK – ein mit den Problemen afrikanischer Rotkreuzgesellschaften vertrauter Mauretanier, hat vorderhand die Aufgabe, landesweit motivierte Malier zu versammeln und sie zu informieren, auszubilden und anzuleiten, damit das Rote Kreuz wieder Fuss fassen kann. Wichtig dabei ist, dass die neugebildeten Rotkreuzgruppen der Bevölkerung zeigen, dass das Rote Kreuz mit ihr und für sie existiert.

Nach den ersten 1986 und 1987 durchgeführten Ausbildungskursen für Instruktoren und Dorfsamariter werden zum Beispiel Wasserfilter in den Dispensarien der Regionen gebaut. Vom sauberen Wasser profitieren alle. Gleichzeitig lernen sie so das Rote Kreuz kennen. Periodisch werden in Städten und Dörfern

# AUSLAND

Säuberungsaktionen zur Abfallbeseitigung durchgeführt, und in Gao, im Osten Malis, wurden an zentralen Plätzen der Stadt und auf dem Markt öffentliche Abfallsammelstellen eingerichtet: Das Malische Rote Kreuz macht wieder erste, kleine Schritte und zeigt sich einer breiteren Öffentlichkeit als Organisation, die etwas tut.

Motivationsarbeit ist vorerst das wichtigste Anliegen im Rahmen der Entwicklung des Malischen Roten Kreuzes – Motivation, eine Idee zu verfechten und eine Aufgabe im Dienste aller zu leisten. Ein Schneeballeffekt soll eine breite Basis von am Rotkreuzgedanken interessierten Leuten und aktiven Rotkreuzmitgliedern aufbauen, damit in den kommenden Jahren die konkrete Arbeit in Angriff genommen werden kann. Dabei sollen auch die Erfahrungen aus dem Entwicklungsprogramm in Ghana genutzt werden. □

*Äquatorial-Guinea*

## Erste Gehversuche

In der ehemaligen spanischen Kolonie Äquatorial-Guinea hat der Staatspräsident 1985 beschlossen, es sei eine nationale Rotkreuzgesellschaft aufzubauen. Seit Anfang 1987 arbeitet ein Delegierter von der Liga und des SRK unterstütztes provisorischen Rotkreuzkomitees an dieser anspruchsvollen Aufgabe.

Dass dabei zunächst die intensive Information auf allen Ebenen des Landes und die Klärung von tausendundeiner Frage zum Wie, Was, Wo und Weshalb Vorrang haben, liegt auf der Hand. Die beauftragten Guineaner sind mit Eifer dabei, Dokumente, Statuten, Reglemente und Leitfaden zu studieren, um sich ein Bild zu machen, wie Strukturen und Organisation aussehen müssen, damit die Bevölkerung von rund einer Viertelmillion Menschen in die Lage versetzt wird, das Rote Kreuz mitzutragen und mitzufördern.

Weniger bürokratisch, vielmehr lebendig und kreativ sind die Bemühungen der bisher mitwirkenden Rotkreuzvertreter. Mit gespendetem Baumaterial ist zum Beispiel in Malabo und Bata je ein Haus als Sitz des Roten Kreuzes eingerichtet worden. Erste Kurse dienen der Anleitung von Rotkreuzhelfern; zahlreiche Freiwillige setzen sich für Arbeit mit Jugendlichen ein, die nationale Impfarbeit des Gesundheitsministeriums wird unterstützt, und eine Mini-Lotterie bringt erste Geldmittel ein.

Die ersten Gehversuche sind zwar anstrengend, dann und wann auch noch unbeholfen. Aber die wenig verwöhnte Bevölkerung zeigt Aufmerksamkeit und Interesse, ja Begeisterung. Die SRK-Delegierte Graziella De Vecchi schreibt nach den ersten Einsatzmonaten: «Ich glaube, dass der Entwicklungsprozess für eine nationale Gesellschaft jetzt in Gang gekommen ist und dass trotz aller schwierigen Fragen das Interesse von seiten der Bevölkerung an der Schaffung eines Roten Kreuzes gross ist, was, wie ich hoffe, den aktiven Mitgliedern des provisorischen Komitees weiteren Auftrieb geben wird.» □

*(Fortsetzung von Seite 9)*
sionen ihre Bedürfnisse formuliert und ihre Zukunft gestaltet.

### *Über den Wiederaufbau hinaus*

«Wiederaufbau und Entwicklung» heisst das Thema dieser Nummer. Wir möchten damit zum Ausdruck bringen, dass wir durch unsere Aktivitäten nicht nur Zerstörtes ersetzen, sondern auch auf die Ursachen einwirken wollen. In Anbetracht der weltweiten Zusammenhänge in der Fehlentwicklung und des wirtschaftlichen und ökologischen Ausmasses der Krise in den Ländern der Dritten Welt käme es jedoch einer Selbstüberschätzung gleich, den Eindruck zu erwecken, wir könnten mit unseren bescheidenen Mitteln die globale Entwicklung erheblich beeinflussen. Uns geht es in aller Bescheidenheit darum, lokal begrenzte Impulse zu fördern, die von der betroffenen

*(Fortsetzung von Seite 15)*
sion bestellt. Sie besteht aus drei jungen Frauen, die die wenig angenehme Aufgabe haben, die Buchführung der verschiedenen Projekte und die Ausgaben zu überprüfen und zuhanden der Finanzgeber Berichte zu redigieren. Die dynamische und Achtung einflössende Finanzkommission hat bereits sehr gute Resultate erzielt.

So sind einfache Familienmütter dank einer nur rudimentären Ausbildung zu Berufsfrauen in verschiedenen Bereichen geworden. Es war die Notwendigkeit, zu arbeiten um zu helfen, die aus ihnen wahre Profis gemacht hat.

Die Arbeitslast liegt auf den Schultern der Frauen; praktisch täglich stossen indessen junge Leute und auch erwachsene Männer zu den Wiederaufbaugruppen, so dass sich das, was sich die Frauen zu Beginn erträumt haben, jeden Tag mehr verwirklicht: ihre Familien machen immer öfter in den Vereinigungen mit.

Der Wiederaufbau hat sich sogar positiv für Familien ausgewirkt, die ihr Wohnproblem noch nicht lösen konnten. □

ACTIO

Nr. 12 Dezember 1987 96. Jahrgang

Redaktion
Rainmattstrasse 10, 3001 Bern
Postcheckkonto 30-877
Telefon 031 667 111
Telex 911 102

Verantwortliche Redaktorin deutsche und französische Ausgabe:
Nelly Haldi

Redaktionelle Koordination italienische Ausgabe:
Sylva Nova

Herausgeberin:
Schweizerisches Rotes Kreuz

Administration und Druck
Vogt-Schild AG, Druck und Verlag
Dornacherstrasse 39, 4501 Solothurn
Telefon 065 247 247, Telex 934 646
Telefax 065 247 335
Vertriebsleiter: Beat U. Ziegler

Inserate
Vogt-Schild Inseratendienst
Kanzleistrasse 80, Postfach
8026 Zürich
Telefon 01 242 68 68
Telex 812 370, Telefax 01 242 34 89

Kantone Waadt, Wallis und Genf:
Presse Publicité SA
5, avenue Krieg
Postfach 258
CH-1211 Genf 17
Telefon 022 35 73 40

Jahresabonnement Fr. 32.–
Ausland Fr. 38.–
Einzelnummer Fr. 4.–
Erscheint zehnmal pro Jahr, mit Doppelnummern Januar/Februar und Juni/Juli

**Bitte ausschneiden und in einem Kuvert einsenden an «Actio», Schweizerisches Rotes Kreuz, Rainmattstrasse 10, 3001 Bern**

**Bon für «Actio»**

☐ Ich möchte «Actio» unverbindlich kennenlernen und bitte um Gratiszustellung einer Ausgabe.

☐ Ich bestelle «Actio» im Jahresabonnement zum Preis von Fr. 32.–.

Gewünschtes bitte ankreuzen

Vorname

Name

Adresse